

Das reicht uns nicht!

Umschichtung anstatt Verbesserung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute, am Montag, den 19. Februar 2024, wurde uns bei einem weiteren Verhandlungstermin ein verändertes Angebot präsentiert. Verändert ja, verbessert nicht. An manchen Stellen wurden angebotene freie Tage gestrichen und quasi in 30 Minuten Wochenarbeitszeitverkürzung umgewidmet, diese aber auch frühestens ab 01.01.2026! Der absolute Schwerpunkt der angebotenen Entlastung würde weiterhin – auch wenn es eine Ausweitung nach Tätigkeit geben würde – altersabhängig stattfinden. Zur Erinnerung: die letzte Stufe wäre mit 65 Jahren erreicht...

Beim letzten Verhandlungstermin haben wir mehr als deutlich gemacht, dass wir dieses altersabhängige Konzept der HOCHBAHN ablehnen und ein Eingehen auf unsere Forderungen erwarten. Eine Eingrenzung der Dienstlängen auf maximal neun Stunden und minimal sechs Stunden wurde erneut abgelehnt, keinerlei Entgegenkommen.

Eine Überraschung hatte die HOCHBAHN für uns noch dabei: Anstatt der von uns geforderten Abschaffung des sogenannten +/- Kontos – das rollierende 3-Monatskonto im Bereich Bus – hat sie nun offengelegt, dass ihr Ziel eine Ausweitung auf einen einjährigen Zeitraum ist. Und alles auch für die U-Bahn. In jedem Verhandlungstermin haben wir dieses +/- Konto kritisiert, da es Flexibilität zulasten der Beschäftigten ermöglicht. Gehört haben wir scheinbar nicht gefunden, wenn uns nun das genaue Gegenteil präsentiert wird. Wir sehen das als Gegenforderung!

Uns reicht das nicht, denn wir brauchen wirksame Entlastung!

Wir wollen eine Arbeitszeitverkürzung, die ihren Namen auch verdient und nicht erst in zwei Jahren!

Wir können gerne über Entlastung für ältere Kolleginnen und Kollegen reden, aber nicht, wenn die HOCHBAHN dies nur nutzt, um eine Entlastung für ALLE abzulehnen. Immer wieder kriegen wir zu hören, es sei kein Geld da für unsere Forderungen. Am Ende müssen wir feststellen, dass diese 12 altersabhängigen Tage sich vielleicht im ersten Moment nach viel anhören, aber es im Kern wohl darum geht, dass sie einfach deutlich billiger sind als eine Entlastung für alle.

Entlastung in der täglichen Arbeit – kürzere und gleichmäßigere Dienste!

Für eine Arbeit, die im Hier und Jetzt erträglicher ist, und nicht erst durch freie Tage am Ende des Berufslebens. Für Arbeitsbedingungen, die auch für neue Kolleginnen und Kollegen interessant sind.

Bezüglich der Zulagen gab es einen weiteren Austausch. Wir sehen hier am meisten Nähe, haben aber noch mal deutlich gemacht, dass wir die Samstagszulage nicht erst ab 14 Uhr sehen, sondern ganztägig eine Zulage greifen muss. Des Weiteren halten wir insbesondere die Sonntags- und Feiertagszulagen für zu gering.

Wir werden uns jetzt die Zeit nehmen, die aktuelle Situation in Ruhe zu bewerten und blicken auch gespannt auf die Verhandlungen am Donnerstag bei unserem Schwesterunternehmen VHH. Weitere Infos folgen.

Eure ver.di-Tarifkommission

Andreas Dülsen, Dirk Euhus, Kitty Faden, Thomas Hagedorn, Thorsten Hukriede, Andreas Jaacks, Hans-Peter Knaack, Silke Kobow, Igor Martini, Norbert Mielewczyk, Jasmin Pahl, Joachim Rimek, Sebastian Roß, Mike Schmidt, Frank Schröder, Milos Sekulic, Raj Kumar Tanija, Peter Welsch, Jan Wolkenhauer, Refik Yildiz
Für die Verhandlungsführung: Gabriel Riesner

Sei dabei, um die Forderungen auch durchzusetzen:
mitgliedwerden.verdi.de